Zweites Kapitel.

Schädliche Folgen der Trunkenheit beym Zeugungsgeschäfte.

Ich muß nun zunächst von dem reden, was auch schon von denen, welche vor mir diese Materie abgehandelt haben, bemerkt worden ist: daß nemlich die, welche mit ihren Gattinnen das Zeugungsgeschäft verichten wollen, dies dann thun müssen, wenn sie entweder gar keinen, oder doch nur wenig Wein getrunken haben. Denn in der Trunkenheit gezeugte Kinder pflegen gemeiniglich in der Folge sich diesem Laster auch zu ergeben. Daher

---

linnen derselben sorgfältig bewachen, um sie vor geheimen Verbindungen mit irgend einem andern Manne zu verwahren. Sie hielten es unter ihrer Würde, sich von einem kleinen unansehnlichen Könige beherrschen zu laßen. Bey ihnen war, wie bey allen rohen kriegerischen Völkern, persönliche Tapferkeit der größte Ruhm, der glänzendste Vorzug; diese sezt aber Stärke und Körperkraft voraus. Es war daher allerdings ein Beweiß von edlem Selbstgefühl, daß sie keinem gehorchen wollten, von dem sie nicht vermuthen konnten, daß er es ihnen, im eintretenden Falle, an Tapferkeit zuvor thun würde. Cultivirte Völker haben freylich einen ganz andern Maasstab, den Werth ihrer Regenten zu bestimmen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn334222974/25 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG